

23. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Alte Drucke Beim GBV (AAD)

Termin: 10.03.2010, 11:30 – 15:30 Uhr

Ort: Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Teilnehmer: Dr. Barbara Block (VZG Göttingen)
Christoph Boveland (HAB Wolfenbüttel, Vertretung für Herrn Dr. Stäcker)
Christiane Hoffmann (SUB Hamburg, Protokoll)
Dr. Friedrich Hülsmann (NLB Hannover)
Dr. Johannes Mangei (HAAB Weimar)
Andrea Richter (ULB Sachsen-Anhalt Halle/Saale)
Dr. Helmut Rohlfing (SUB Göttingen)
Wolfgang Runschke (UFB Erfurt/Gotha, Vertretung für Frau Dr. Paasch)
Michaela Scheibe (SBB-PK Berlin)
Dr. Dorothea Sommer (ULB Sachsen-Anhalt Halle/Saale)
Antje Theise (SUB Hamburg, Sprecherin)

Gäste: Arbeitsgruppe Erschließung Alte Drucke, SUB Hamburg

Entschuldigt: Stefan Siebert (UB Rostock)

Tagesordnung

1. Begrüßung, Protokoll
2. Bericht der VZG (Frau Dr. Block)
3. VD16-Daten im GVK (Herr Boveland)
4. Neues zur Provenienzerschließung (Frau Scheibe)
5. Digitalisierungspraxis: Meinungsbild zum Scannen mit oder ohne Buchschnitt
6. Forschungsdokumentation: Meinungsbild zu einem möglichen Erfassungsmodell innerhalb des GVK für Belegnachweise/Dokumentation zu einzelnen Handschriften bzw. Drucken
7. Verschiedenes
 - Neues zur Erfassung von Schulprogrammen
 - IKAR-Datenübernahme in den GBV
 - VD18 – erste Erfahrungen?
 - Evtl. Neues aus der DBV-UAG INKA und Systematik
 - Termine

TOP 1 Begrüßung, Protokoll, Regularien

Frau Theise begrüßt die Mitglieder und Gäste und eröffnet die Sitzung. Das Protokoll der 22. Sitzung wie auch die Tagesordnung werden ohne Änderungswünsche angenommen.

TOP 2 Bericht aus der Verbundzentrale (Frau Dr. Block)

1. VD17: Auf dem außerordentlichen VD17-Treffen am 9.2.10 in Göttingen zur Digitalisierung wurde das Verfahren zur Kennzeichnung von Volldigitalisaten beplant. Die Umsetzung soll nach dem Bibliothekartag in Angriff genommen werden.

Inzwischen ist im VD17 die Kategorie 4081 indexiert und die darin enthaltenen Informationen (elektronische Adresse und ergänzende Angaben zum Zugriff auf Online-Ressourcen) damit suchbar.

2. Normdaten: Der GND-Formatentwurf liegt seit Februar 2010 vor, wurde jedoch nur in einzelnen Punkten verabschiedet. Der Start der GND wird sich voraussichtlich auf Ende 2011 verschieben, ebenfalls der Beginn der Online-Kommunikation mit der GKD (ohne Zeitangabe).

Ein OAI-Verfahren für Normdaten soll im Mai 2010 vorliegen.

TOP 3 VD16-Daten im GVK (Herr Boveland)

Die Recherchierbarkeit ist deutlich verbessert. Die Daten erfordern aber nach wie vor die intellektuelle Nachbearbeitung.

In Vorbereitung einer Bestandsnachricht zur Nutzung der VD 16-Daten wird die VZG dem AK Katalogisierungspraxis eine Liste der Kategorien übermitteln, die bei Updates aus dem VD 16 überschrieben bzw. gelöscht werden, also nicht veränderbar sind. Alle übrigen Kategorien sind dann veränderbar bzw. ergänzbar.

Aufnahmen für mehrbändige Werke aus dem VD 16 werden nicht genutzt. Statt dessen wird in den Aaus- bzw. Afus/Afus-Aufnahmen ein indirekter Link in 4243 auf den VD16-Satz (Aav-Aufnahme) gelegt.

Frau Dr. Block berichtet, dass Frau Fabian (BSB München) an einem Datenausch mit regelmäßigen Updates interessiert ist (inkl. der VD17-Daten).

Jede Ergänzung/Verbesserung an den Daten schlägt sich zurzeit nur im GVK nieder. Auf der DBV-Sitzung im April sollte ein geeignetes Verfahren angedacht werden, diese mit den Updates in den BVB zu bringen.

Digitalisate: Der von der AAD präferierte Weg, über die BSB München O-Aufnahmen generieren zu lassen, ist nicht zeitnah zu realisieren. Mit Frau Dr. Fabian sollte dieser Punkt auf der nächsten Sitzung der DBV-AG HAD am 13.4. in Göttingen besprochen werden.

Frau Dr. Block schlägt vor, eine Sitzung der VD16-Bibliotheken zu organisieren, um die o.g. Punkte u.a. (z.B. auch Bereinigung und Normierung der Titel) zwischen den Verbänden zu klären.

Originalschriftliche Erfassung: Der Beginn ist im 2. Quartal 2010 vorgesehen. Nach der Umsetzung können dann auch die originalschriftlich erfassten VD16-Daten eingespielt werden.

TOP 4 Neues zur Provenienzerschließung (Frau Scheibe)

Die Digitalisate der Provenienzmerkmale sollen nach Absprache mit der DNB in der SWD verankert werden, um eine kurzfristige Lösung anbieten zu können. Dazu liegt seit Anfang März ein Formatentwurf der DNB vor (siehe Anhang). Im Hinblick auf die GND sollen keine größeren Formatänderungen mehr vorgenommen werden. Die Ansetzung erfolgt unter der Körperschaft oder der Person, die sich durch das Provenienzmerkmal als Besitzer ausweist. Danach folgt der Gattungsbegriff des Thesaurus T-PRO als eine Art Formalsachtitel (z.B. Stempel, Exlibris). Die *purl* bzw. *urn* des jeweiligen Bildes ist das eindeutige Merkmal. Weitere Kategorien sind vorgesehen für: die Quelle der Vorlage (Signatur des Druckes), die genaue Beschreibung (Freitext für die Beschreibung des Motivs, für Maßangaben etc.; wortweise indexiert), für den Verwendungszeitraum und für die Ablage von Umschriften oder Inschriften. Hinzu tritt ein Entitätencode (tip), zur Kennzeichnung der SWD-Sätze für Provenienzmerkmale. Außerdem soll der Gattungsbegriff als Oberbegriff ergänzt werden. Hierbei sind die Begriffe der SWD zu nutzen. Es empfiehlt sich eine Konkordanz der gebrauchten T-PRO-Begriffe und der SWD-Begriffe anzulegen. Für die Beschreibungskategorie werden einleitende Wendungen gewünscht, z.B. „Motiv:“ oder „Maße:“.

Es muss sicher gestellt sein, dass die Daten in die GND übernommen werden können. Die Ablage von Identnummern der Körperschaften oder Personen ist sicher notwendig. Frau Scheibe hinterfragt das Prozedere bei der DNB.

[Nach Rücksprache mit Frau Scheven: Die Übernahme in die GND ist gesichert, dabei wird die Person / Körperschaft in eine Relation über die Identnummer umgewandelt. Die Beziehung zur Person / Körperschaft wird über die Ansetzungsform in Kategorie 80x hergestellt. Diese Ansetzung muss der SWD-Ansetzung entsprechen.] Zur praktischen Umsetzung in den Arbeitsabläufen der Bibliotheken besteht Einvernehmen über ein möglichst niedriges Redaktions-Level. Eine Handlungsanweisung wird von Frau Scheibe nach Rücksprache mit der DNB und Überarbeitung des Vorschlags vorgelegt.

Wie die Umsetzung im Verbund erfolgt, klärt Frau Dr. Block.

Weiterhin sind die neuen Lokalkategorien für die Provenienzdaten zur Verfügung zu stellen sowie die direkte Verlinkung in den Ketten zu klären. Die entsprechenden Festlegungen trifft die VZG möglichst umgehend. Das Prozedere für die Migration der Provenienz-"Altdaten" wird in Abstimmung mit der AAD (Frau Scheibe) festgelegt.

Eine verbundweite Provenienz-Recherche (wie im Hebis-Verbund) soll zeitnah realisiert werden, um die umfangreichen Provenienzdaten im GBV für die Öffentlichkeit besser präsentieren zu können.

Die VZG wird nochmals wegen der ausstehenden PICA-Änderung (ILN-übergreifende Recherche) bei OCLC in Leiden nachfragen.

TOP 5 Digitalisierungspraxis: Meinungsbild zum Scannen mit oder ohne Buchschnitt

Die Gruppe tauscht sich über die Praxis in den einzelnen Häusern aus:

Beispiele:

Halle: generell Scannen mit Buchschnitt

Weimar: generell Scannen aller sechs Seiten eines Buches; Anzeige nach Auswahl/Relevanz

Wolfenbüttel: genereller Verzicht auf Scannen des Buchschnitts (nur in Einzelfällen)

Die Gruppe votiert für keine Festlegung.

TOP 6 Forschungsdokumentation: Meinungsbild zu einem möglichen Erfassungsmodell innerhalb des GVK für Belegnachweise/Dokumentation zu einzelnen Handschriften bzw. Drucken

In jedem Haus gibt es individuelle Lösungen (z.B. Zettelkasten, individuelle Datenbanken, Ablage in Kategorien für lokale Schlagwörter, hinterlegte PDF-Dateien, SWD-Sätze für Hss.).

Da die Runde an einer generellen Lösung interessiert ist, ergeht der Arbeitsauftrag, die Fakten und bereits vorhandene Ideen zu sammeln und an Frau Theise zu übermitteln. Sie erstellt eine To-do-Liste, die als TOP auf die nächste Sitzung gesetzt wird.

TOP 7 Verschiedenes

Schulprogramme/Schulschriften: Frau Richter berichtet aus dem AK UW, dass es noch keine generelle Lösung gibt. Die UAG speziell zu Schulschriften hat noch nicht getagt und sollte in erweitertem Kreis Festlegungen treffen.

Frau Hoffmann berichtet von der Praxis in der SUB Hamburg. Nach Vorgabe durch Frau Berger (VZG, ZR Zeitschriften) werden wissenschaftliche Beiträge in 4180 zu den ZDB-Aufnahmen gelinkt. Schulprogramme werden in der ZDB erfasst.

IKAR-Datenübernahme in den GBV:

Frau Block berichtet, dass die Daten des IAI, Berlin aus IKAR ins CBS übernommen wurden. Die wöchentlichen Updates erfolgen ohne Probleme.

Das Verfahren kann auf Antrag für jedes Haus angewendet werden.

VD18 - erste Erfahrungen: Das Projekt befindet sich in der Pilotphase. Frau Sommer berichtet, dass in Halle zurzeit 1500 Drucke online erfasst sind und diverse Tests durchgeführt werden. Begonnen wurde mit der Katalogisierung und Digitalisierung von Unica. Die „Digitale Sammlung“ auf den Webseiten der ULB Halle wird tagesaktuell gehalten.

München katalogisiert v.a., um später die durch Google digitalisierten Drucke entsprechend zu verankern. In Berlin und Göttingen ist ebenfalls erst einmal mit der Ka-

talogisierung der Unica gestartet worden, während die Digitalisierung noch zurücksteht. Mit Abschluss der Bearbeitung der Unica wird ein höherer Durchsatz und ein entsprechender Fortschritt in der Digitalisierung erwartet.

Für die Katalogisierung ist eine Norm von 12 Titelaufnahmen pro Person pro Tag festgelegt. Die zu digitalisierenden Bände sind mit durchschnittlich 250 Seiten in die Kalkulation für das VD18 aufgenommen worden. Die Bibliotheken haben in den Bewilligungen durch die DFG unterschiedliche Bearbeitungsvolumina zugeteilt bekommen, Halle 10.000 Drucke, Göttingen 16.000 Drucke, Berlin 14.000 Drucke und Dresden 17.600 Drucke innerhalb der Pilotphase von 2 Jahren.

Eine separate Sicht auf die VD18-Daten ist als Ansatz für eine spätere Portallösung geplant. Außerdem werden erste Daten testweise in die Europeana (<http://www.europeana.eu/portal/index.html>) eingespielt.

Bei trunkierter Suche (f num VD18?) im CBS sind die VD18-Daten abrufbar, die sich aber noch in unterschiedlichem Bearbeitungsstatus befinden.

Es gibt einen Artikel zu VD18 in Wikipedia (http://de.wikipedia.org/wiki/VD_18).

DBV-UAG INKA: die Arbeitsgruppe hat sich noch nicht formiert.

Termin des nächsten Treffens: Die 24. Sitzung der AAD findet am 15.9.2010 voraussichtlich in Berlin statt, Beginn ab 11 Uhr. Sollte Berlin das Treffen aufgrund von Bau- und Umzugsmaßnahmen vor Ort nicht organisieren können, findet das Treffen in Weimar statt.

Anhang

Vorschlag zur Verankerung der Provenienzmerkmale in der SWD:

Stand: 8.3.2010 / aktualisiert 8.4.2010

Die Digitalisate der Provenienzmerkmale sollen in der SWD verankert werden. Diese Digitalisate sollen ähnlich der Schriftdenkmäler angesetzt werden. Die Ansetzung erfolgt dabei unter der Körperschaft oder der Person, die sich durch das Provenienzmerkmal als Besitzer ausweist. Danach folgt der Gattungsbegriff des Thesaurus T-PRO als eine Art Formalsachtitel. Die url [PURL / URN] gilt als Signatur und wird als drittes Element angegeben.

Umschriften oder Inschriften werden als Synonymie-Verweisung in der 830 abgelegt mit der obligatorischen Bemerkung Umschrift/Inschrift eingeleitet durch ein *.

Die eigentliche motivische Beschreibung erfolgt in dem Feld 808b; eine mit dem Provenienzmerkmal verbundene Jahreszahl wird in Feld 814 (Zeitcode) abgelegt.

Es wird ein neuer Entitätencode (tip) im Feld 815 benötigt.

Der Gattungsbegriff soll als Oberbegriff im Feld 850 ergänzt werden.

Vorschlag:

800 Mainz
801 Stadtbibliothek
802 Stempel
803 url ... [PURL / URN]
808a Verzeichnis der Stempel
808b [genaue Beschreibung]
814 1812
815 tip
830 Stadtbibliothek *Umschrift/Inschrift
850 Stempel

Weiteres Beispiel (Person):

800 Stahl, Heinrich <Versicherungsdirektor>
801 Exlibris
802 PURL / URN ...
808a Quelle: SBB 4^o Qu 3425/7. - Jüdische Kultur und Exlibriskunst, S. 45.
808b Motiv: Menschliche Figur mit Harlekinpuppe und Büchern – Maße: 76 x 41 mm
814 ca. 1900 - 1942
815 tip
830 Ex libris, Semper prorsum, numquam retrorsum, Heinrich Stahl
*Umschrift/Inschrift
850 Exlibris

Zu klärende Sachverhalte:

Dieser Vorschlag basiert darauf, dass die url für das Digitalisat stabil ist. Kann das gewährleistet werden? Ja, da die Digitalisate mit PURL / URN verankert werden sollen.

Gattungsbegriffe und Begriffe des Thesaurus T-PRO:

Die Begriffe des Thesaurus T-PRO (<http://www.klassik-stiftung.de/einrichtungen/herzogin-anna-amalia-bibliothek/projekte/provenienzportal/informationsmittel/t-pro.html>) sind nicht immer SWD-konform. Wenn sie nicht nur als Formalsachtitel in 801, sondern auch als Oberbegriffe in 850 angegeben werden sollen, müssten Anpassungen vorgenommen werden, die schwierig und zeitaufwändig sein würden. Deshalb ist es unumgänglich, in 850 die Begriffe der SWD zu benutzen.